

Trägerorganisation für die
Berufsprüfung für Treuhänder

Aufgabensammlung 2017

Berufsprüfung für Treuhänder

Inhaltsverzeichnis

Fach 500	Recht	Seiten	3 – 20
Fach 502	Personaladministration	Seiten	21 – 36
Fach 503	Rechnungswesen Grundlagen	Seiten	37 – 67
Fach 504	Steuern Grundlagen	Seiten	68 – 81

Fach 500 Recht

Verfügbare Zeit: 75 Minuten

Max. Punktzahl: 37.5

Eine Begründung der Antworten sowie die Angabe von Gesetzesartikeln sind nur erforderlich, wo sie ausdrücklich verlangt werden. **Wo ein Gesetzesartikel zu nennen ist, muss das Zitat so genau wie möglich sein, z.B. Art. 24 Abs. 1 Ziff. 2 OR (für den Irrtum über die Sache) und nicht nur Art. 24 OR. Ungenaue oder unvollständige Gesetzeszitate führen zu Abzügen bei den Punkten bzw. zu keiner Punkteuteilung.** Die offiziellen Abkürzungen der Gesetze (z.B. OR, ZGB, etc.) dürfen und sollen verwendet werden.

Wird die Angabe eines oder mehrerer Gesetzesartikel verlangt, wird die Fragestellung immer das Plural verwenden (z.B. Nennen Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen), auch wenn u.U. nur eine Bestimmung von Bedeutung ist. Werden bei einer Frage mehrere Antworten verlangt, so kann eine falsche Antwort zu Punktabzügen führen. **Wo eine Begründung der Antwort verlangt wird, werden nur begründete Antworten gewertet! VIEL ERFOLG!**

RECHT

Verfügbare Zeit: 75 Minuten
Max. Punktzahl: 37.50

Aufgabe 1

(5.00 Punkte)

Im Arbeitsvertragsrecht unterscheidet das OR zwischen dispositivem, relativ zwingendem und absolut zwingendem Recht.

- a) Erläutern Sie diese drei Begriffe (absolut zwingendes, relativ zwingendes und dispositives Recht), indem Sie die Unterschiede darlegen.

- b) Aufgrund welcher Gesetzesbestimmungen im OR wissen Sie, welche Gesetzesbestimmungen im Arbeitsvertragsrecht absolut zwingend, welche relativ zwingend und welche dispositiv sind?

- d) Lara Meier gefällt die Arbeit im Betrieb von Robert Borsien gut, auch weil durch die hohe Kundenfrequenz die Arbeitstage rasch vorbeiziehen. Aufgrund des grossen Kundenandrangs leisten die Mitarbeiterinnen aber auch regelmässig Überstunden. Letzthin ist es zwischen Lara Meier und Robert Borsien zu einer Diskussion über die Abgeltung der Überstunden gekommen. Robert Borsien hat in seinem Mustervertrag festgehalten, dass Überstundenarbeit jeweils nur mit 50 % des Lohns entschädigt wird. In Art. 321c Abs. 3 OR steht, dass Überstundenarbeit mit einem Zuschlag von 25 % zu entschädigen ist. Im GAV hingegen wird festgehalten, dass allfällige Überstunden ohne Zuschlag zum Normallohn bezahlt werden.

Robert Borsien will von Ihnen nun wissen, welche Regelung auf die Überstunden seiner Mitarbeiterinnen Anwendung findet. Sie können davon ausgehen, dass die Überstunden nicht durch Freizeit von gleicher Dauer kompensiert werden. Begründen Sie Ihre Antwort.

- e) Robert Borsien hat im 2013 einer Mitarbeiterin den vertraglich vereinbarten 13. Monatslohn nicht ausbezahlt. Die Mitarbeiterin ist Ende 2016 aus dem Betrieb ausgeschieden. Nun hat sie sich schriftlich bei Robert Borsien gemeldet und fordert den noch ausstehenden 13. Monatslohn aus dem Jahr 2013 ein.

Robert Borsien ist der Ansicht, diese Forderung sei bereits verjährt. Von Ihnen will er wissen, wann Forderungen des Arbeitnehmers aus Arbeitsvertrag üblicherweise verjähren und ob er im vorliegenden Fall diesen 13. Monatslohn noch zahlen muss. Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgebliche Gesetzesbestimmung an.

Aufgabe 2

(3.00 Punkte)

Die Wohnbaugenossenschaft "zur Heide" in Luzern ist seit dem 1. März 2007 Arbeitgeberin von Markus. Die Parteien haben keinen schriftlichen Arbeitsvertrag abgeschlossen (es gilt auch kein Gesamtarbeitsvertrag). Beurteilen Sie anhand der nachfolgenden Sachverhalte, per wann der Arbeitsvertrag endet. Geben Sie ein genaues Datum an und begründen Sie Ihre Antworten. Unbegründete Antworten werden nicht gewertet.

- a) Markus kündigt am 1. September 2017 den Arbeitsvertrag per Ende Dezember 2017. Vom 18. November 2017 bis 20. November 2017 ist Markus krank und nicht arbeitsfähig.

- b) Die Wohnbaugenossenschaft kündigt am 1. September 2017 den Arbeitsvertrag per Ende Dezember 2017. Vom 18. September 2017 bis 20. September 2017 ist Markus krank und nicht arbeitsfähig.

Aufgabe 3

(5.00 Punkte)

Luc und Sophie haben am 14. Februar 1975 in Montreux geheiratet. Gemeinsam haben sie drei Kinder: Guillaume (1975), Michelle (1978) und Françoise (1985). Guillaume war bis zu seinem Tod am 13. November 2016 mit Laura verheiratet. Mit Laura hatte er zwei Kinder, die Zwillinge Aimo und Sven. Michelle ist unverheiratet und Mutter von Jonas. Françoise lebt mit ihrem Lebenspartner Paolo zusammen.

Vor einer Woche ist Françoise verstorben.

- a) Zählen Sie auf, welche Personen beim Ableben von Françoise Erbenstellung haben. Nur die Namen aufzählen.

- b) Wie hoch sind die einzelnen Erbquoten für die Erben (bitte geben Sie nur die genauen Quoten in Bruchform und den jeweiligen Namen an)?

- c) Wie gross ist die verfügbare Quote? Zeigen Sie den Lösungsweg auf, indem Sie zuerst die jeweiligen Pflichtteile ausrechnen.

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Nach der gestrigen Beerdigung von Françoise, wendet sich Luc mit folgenden Fragen an Sie. Begründen Sie jeweils Ihre Antworten.

d) Welche Personen hätten beim Ableben von Luc Erbenstellung? Nur die Namen aufzählen.

e) Wie hoch wären die einzelnen Erbquoten für die Erben (bitte geben Sie nur die genauen Quoten in Bruchform und den jeweiligen Namen an)?

f) Wie gross wäre die verfügbare Quote? Zeigen Sie den Lösungsweg auf, indem Sie zuerst die jeweiligen Pflichtteile ausrechnen.

- c) Es ist verschiedentlich vorgekommen, dass Kunden ein Gerät zur Reparatur gebracht haben und bei der Abholung nicht ausreichend Geld hatten, um die Reparaturkosten zu begleichen. Der Geschäftsführer will nun in sämtlichen Filialen die Regelung einführen, dass reparierte Geräte lediglich gegen Bezahlung den Kunden ausgehändigt werden. Von Ihnen will er wissen, ob er die reparierten Geräte ohne vertragliche Vereinbarung bis zur vollständigen Bezahlung der Reparaturkosten zurückbehalten darf. In den AGB steht diesbezüglich nichts. Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgebliche Gesetzesbestimmung an.

- b) Was ändert sich an Ihrer Antwort zur Teilfrage a), wenn nicht der Vermieter des Einfamilienhauses in Meilen sondern der Vermieter der Ferienwohnung in Lenzerheide den Mietvertrag gekündigt hätte?

- c) Herr Greco will von Ihnen wissen, was die Folge davon wäre, wenn der Vermieter eine der formellen Vorschriften der Kündigung nicht eingehalten hätte. Begründen Sie Ihre Antwort indem Sie ihm die massgebliche Gesetzesbestimmung nennen.

Aufgabe 6

(6.00 Punkte)

- a) Ihre Kollegin will wissen, ob ihr Vater Aktien der Ems Chemie AG besitzt. Sie hat sich den Handelsregisterauszug der Ems Chemie AG besorgt und hat dort jedoch vergeblich nach den Namen der Gesellschafter/Aktionären gesucht. Warum sieht Ihre Kollegin im Handelsregisterauszug nicht, wer die Gesellschafter/Aktionäre der Aktiengesellschaft sind? Begründen Sie stichwortartig Ihre Antwort.

- b) Ihre Kollegin will wissen, bei welcher Kapitalgesellschaft man die Gesellschafter aus dem Handelsregister entnehmen kann.

- c) Als Vergleich zum Auszug der Ems Chemie AG hat Ihre Kollegin den Handelsregisterauszug der Bühler & Partner Chemiefabrik ausgedruckt. Diese Gesellschaft wurde im 2013 im Handelsregister eingetragen. Ihre Kollegin will von Ihnen wissen, um was für eine Gesellschaftsform es sich handelt und ob man den oder die Eigentümer aus dem Handelsregisterauszug entnehmen kann.

- d) Ihre Kollegin hat gehört, dass bei der GmbH eine Nachschusspflicht für die Gesellschafter bestehen kann. Von Ihnen will Sie nun wissen, ob bei einer AG die Aktionäre im Extremfall (Konkursfall) nur ihre Investition verlieren oder ebenfalls einer Nachschusspflicht unterworfen sein können. Begründen Sie Ihre Antwort.

- e) Bei den Rechten der Aktionäre wird zwischen Vermögensrechten und Mitgliedschaftsrechten unterschieden. Nennen Sie je zwei Beispiele.

Aufgabe 7

(4.5 Punkte)

Marianna und Enzo haben vor 13 Jahren in der Schweiz geheiratet. Sie unterstehen dem ordentlichen Güterstand. Die Ehe ist kinderlos geblieben. Das Ehepaar hat sich auseinandergeliebt und möchte sich nun scheiden lassen. Es kommt zu Ihnen und beauftragt Sie, im Hinblick auf das gemeinsame Scheidungsbegehren die güterrechtliche Auseinandersetzung anhand der nachfolgenden Angaben vorzunehmen.

- a) Das Bankkonto von Marianna weist heute einen Kontostand von CHF 45'000 auf. Dieses Lohnkonto hatte Marianna bereits im Zeitpunkt der Eheschliessung. Sie kann jedoch nicht nachweisen, ob und wie viel Geld damals auf dem Konto lag.
- b) Das Lohnkonto von Enzo weist heute einen Kontostand von CHF 18'000 auf. Dieses hat er nach der Eheschliessung eröffnet.
- c) Das Sparkonto von Enzo weist einen Kontostand von CHF 200'000 auf. Im Zeitpunkt der Eheschliessung lag der Kontostand nachweislich bei CHF 150'000. Abhebungen haben nie stattgefunden.
- d) Vor drei Jahren hat Enzo CHF 20'000 von seinem Lohnkonto seiner Schwester geschenkt. Mit Marianna war dies nicht besprochen. Im Gegenteil, Marianna war gegen diese Schenkung.
- e) Vor acht Jahren hat Marianna von ihren Eltern eine Ferienwohnung in Verbier im Wert von CHF 600'000 erhalten (keine hypothekarische Belastung).
- f) Die Ferienwohnung in Verbier wurde in den letzten acht Jahren regelmässig vermietet. Die Mieteinnahmen wurden auf ein separates Konto einbezahlt. Von diesem Konto wurden auch sämtliche Aufwendungen bezahlt. Das Konto weist derzeit einen Saldo von CHF 28'400 auf.

	Eigengut von Marianna	Errungenschaft von Marianna	Errungenschaft von Enzo	Eigengut von Enzo
a)				
b)				
c)				
d)				
e)				
f)				

- c) Gehen Sie davon aus, dass die Montagsmaler AG für den Schaden einzustehen hat und der Schaden nicht durch eine Versicherung gedeckt wird. Bleibt die Montagsmaler AG auf dem Schaden sitzen bzw. kann sie noch etwas unternehmen? Begründen Sie Ihre Antwort.

- d) Wann verjährt die Schadenersatzforderung des Peter Riedlinger? Gestützt auf welche Gesetzesbestimmung?

* * * * *
* * *
*

Fach 502 Personaladministration

Verfügbare Zeit: 75 Minuten

Max. Punktzahl: 37.5

Personaladministration

Verfügbare Zeit: 75 Minuten
Max. Punktzahl: 37.50

Aufgabe 1

(Total 9.00 Punkte)

Herr Stocker ist Inhaber einer Webagentur in Zürich. Die Agentur wurde im Jahre 2012 gegründet und beschäftigt heute rund 40 Mitarbeitende. Durch das schnelle Wachstum wurde die Administration immer aufwändiger und einige Prozesse sowie Abläufe müssen neu gestaltet werden.

Um sich vermehrt auf die Geschäftsführung konzentrieren zu können, möchte Herr Stocker die Personaladministration auslagern und beauftragt Sie mit der Abwicklung des gesamten Lohnwesens.

- a) Bei der Übergabe des Mandats erhalten Sie von Herrn Stocker diverse Informationen und Unterlagen. Unter anderem erhalten Sie von ihm die Lohnabrechnungen des letzten Monats (Juli 2017).
- 1. Bei einer korrekten Lohnabrechnung fällt Ihnen auf, dass einem Mitarbeiter nicht auf dem gesamten Monatslohn AHV-Beiträge abgezogen werden. Weiter fehlt der ALV-Abzug.

- a) Was schliessen Sie daraus? (0.50 Punkte)

- b) Wie erklären Sie sich die Berechnungsgrundlage für den AHV-Abzug? (1.00 Punkt)

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

2. Bei einer anderen Lohnabrechnung fällt Ihnen auf, dass keine Beiträge für die Nichtberufsunfallversicherung (NBU) abgezogen werden. Wie erklären Sie sich das? Nennen Sie allfällige Grenzwerte. (0.50 Punkte)

3. Weiter sticht Ihnen eine Lohnabrechnung ins Auge, auf welcher zwar die Beiträge für NBU und KTG abgezogen werden, aber die AHV-, ALV- und BVG-Abzüge fehlen. (1.00 Punkt)

- a) Was ist Ihre Einschätzung hierzu? (0.50 Punkte)

- b) Nennen Sie allfällige Grenzwerte. (0.50 Punkte)

4. Bei der nächsten Lohnabrechnung fällt Ihnen auf, dass der BVG-Abzug im Verhältnis zum Monatslohn sehr tief ist. Was könnte der Grund dafür sein? (1.00 Punkt)

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

5. In der gleichen Lohnabrechnung fällt Ihnen der Privatanteil für das Geschäftsfahrzeug auf. Dieser beträgt CHF 262.00. Wie hoch war der Anschaffungswert (inkl. MWST)? (1.00 Punkt)

- b) Als ersten Auftrag bittet Sie Herr Stocker, den Ausfall eines vor zwei Wochen neu eingetretenen Mitarbeiters (unverschuldete Verhinderung des Arbeitnehmers an der Arbeitsleistung) bei der zuständigen Versicherung zu melden.

1. Welche Versicherung ist zuständig? Welche Informationen müssen Sie hierzu von Herrn Stocker einholen? (1.00 Punkt)

2. Gehen Sie davon aus, dass der Mitarbeiter infolge eines Wadenbeinbruchs, den er sich bei einem Fussballturnier am Wochenende zugezogen hat, für zwei Wochen ausfällt. Mit welchen Leistungen kann der Betrieb rechnen? Gehen Sie vom gesetzlichen Minimum aus. (1.00 Punkt)

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

3. Welche Daten benötigen Sie für die Meldung an die Versicherung? Nennen Sie vier geeignete Beispiele. (1.00 Punkt)

4. Gehen Sie nun davon aus, dass der Mitarbeiter infolge einer starken Grippe für eine Woche ausgefallen ist. Der Arbeitgeber hat für diesen Fall keine Versicherung abgeschlossen. Wie ist die Lohnfortzahlung geregelt? Gehen Sie vom gesetzlichen Minimum aus und geben Sie den passenden Gesetzesartikel an. (1.00 Punkt)

Aufgabe 2

(Total 17.50 Punkte)

Frau Lemberg führt als Einzelfirma eine Physiotherapiepraxis in Olten. Durch den guten Geschäftsverlauf konnte sie neu zwei Mitarbeiterinnen einstellen. Beantworten Sie die folgenden Fragen: (Total 4.00 Punkte)

- a) Frau Lemberg war als Einzelfirma keiner Pensionskasse angeschlossen. Stattdessen hat sie Beiträge in die Säule 3a eingezahlt. Wie verhält es sich nun grundsätzlich, da sie Personal beschäftigt? (1.00 Punkt)

Für die Mitarbeiter:

Für Frau Lemberg:

- b) Sie werden von Frau Lemberg beauftragt, die Mitarbeiter bei der Pensionskasse anzumelden. Nennen Sie vier wichtige Informationen, die Sie für die Anmeldung benötigen. (1.00 Punkt)

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

c) Für die BVG-Anmeldung erhalten Sie von Frau Lemberg folgende Angaben:

Monatslohn:	CHF 6'750
Pauschalspesen:	CHF 150
13. Monatslohn:	Ja, wird im Dezember ausbezahlt
Kinderzulage:	CHF 200

Berechnen Sie folgende Werte (gehen Sie bei dem BVG-Vertrag vom gesetzlichen Minimum aus): (1.50 Punkte)

Jahreslohn: _____

Versicherter Lohn: _____

Koordinierter Lohn: _____

d) Da die Anmeldung bei der Pensionskasse erst kurz vor Monatsende erfolgte, sind die BVG-Abzüge bei der Lohnerstellung noch nicht bekannt. Berechnen Sie aufgrund der folgenden Angaben den monatlichen BVG-Abzug (gehen Sie vom gesetzlichen Minimum aus): (2.00 Punkte)

Koordinierter Lohn:	CHF 42'925
Geburtsdatum:	4.6.1985
Geschlecht:	weiblich
Risikobeitrag:	3%

e) Als Frau Lemberg klar wird, dass sie als Arbeitgeberin auch einen Teil der BVG-Beiträge zu entrichten hat, überlegt sie sich, ob sie die BVG-Unterstellung auch nur von der Leistung der Mitarbeiterin abhängig machen kann.

1. Ist dies möglich? Begründen Sie. (1.00 Punkt)

2. Wovon ist die Unterstellung unter das BVG abhängig? Nennen Sie allfällige Grenzwerte. (1.00 Punkt)

3. a) Welchen Teil der BVG-Beiträge muss Frau Lemberg als Arbeitgeberin übernehmen?
b) Gibt es Gestaltungsmöglichkeiten? (1.00 Punkt)

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

- g) Während der ersten sechs Monate ihrer Arbeitstätigkeit ist die jüngere Physiotherapeutin mehrere Male ausgefallen. Frau Lemberg möchte das Arbeitsverhältnis deshalb auflösen. Kurz bevor Frau Lemberg die Kündigung aussprechen kann, fällt die junge Physiotherapeutin erneut aus; gemäss Arztzeugnis zu 100% während zwei Wochen.

Wann darf Frau Lemberg ihrer Mitarbeiterin frühestens kündigen und auf welchen Termin, wenn die Arbeitsunfähigkeit vom 29.7.2017 bis und mit 11.08.2017 dauert? (2.00 Punkte)

Datum Erhalt der Kündigung:

Kündigungstermin (Ende der Kündigungsfrist):

- h) Anstelle der Kündigung zieht Frau Lemberg auch die Kürzung des Ferienanspruchs in Betracht. Berechnen Sie den Ferienanspruch für die ersten sechs Monate. Berücksichtigen Sie dabei die folgenden Angaben und geben Sie den relevanten Gesetzesartikel an. (2.00 Punkte)

Alter der Mitarbeiterin: 32 Jahre

Ferienanspruch: 25 Tage/Jahr

Absenzen im Jahr 2017: Januar 4 Tage, Februar 1 Tag, März 0 Tage, April 6 Tage, Mai 6 Tage, Juni 15 Tage

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

i) Frau Lemberg entscheidet sich, die Kündigung auszusprechen. Da die Mitarbeiterin die Arbeit nur noch mangelhaft erledigt hat, ist Frau Lemberg nicht mehr bereit, den Lohn weiterhin zu bezahlen und kündigt der Mitarbeiterin fristlos.

1. Ist dies gesetzeskonform? Begründen Sie und geben Sie den zutreffenden Gesetzesartikel an. (1.00 Punkte)

2. a) Welche andere Möglichkeit (neben der fristlosen Kündigung) hätte Frau Lemberg noch, um zu verhindern, dass die Mitarbeiterin weiterhin im Betrieb tätig ist? (0.50 Punkte)

b) Was ist der Unterschied zur fristlosen Kündigung? Geben Sie eine ausführliche Antwort. (1.00 Punkt)

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

- c) Der am 1.7.2017 neu eingetretene Stefan Dillinger kündigt das Arbeitsverhältnis korrekt bereits nach zwei Wochen auf Ende Juli. Für ihn ist nebst der Lohnabrechnung der Lohnausweis zu erstellen. Erstellen Sie den Lohnausweis unter Berücksichtigung der folgenden Angaben: (4.00 Punkte)

Monatslohn (inkl. Anteil 13. Monatslohn, pro rata temporis)	CHF	6'500.00
Kinderzulagen (zwei Kinder, 4 + 7 Jahre)	CHF	400.00
Verpflegungsspesen (Einzelfallpauschalen)	CHF	180.00
Sonderprämie (für vermittelten Grossauftrag)	CHF	500.00
AHV-/ALV-Abzug	CHF	404.65
BVG-Abzug	CHF	324.00
NBU-Abzug	CHF	100.75
KTG-Abzug	CHF	36.10
Abgezogene Quellensteuer	CHF	604.50
Pauschalspesen (Reinigung Arbeitskleidung)	CHF	30.00
Privatanteil Geschäftsfahrzeug	CHF	260.00

Benutzen Sie die Lösungshilfe auf der folgenden Seite.

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

A Lohnausweis – Certificat de salaire – Certificato di salario
B Rentenbescheinigung – Attestation de rentes – Attestazione delle rendite

C AHV-Nr. – No AVS – N. AVS Neue AHV-Nr. – Nouveau No AVS – Nuovo N. AVS **F** Unentgeltliche Beförderung zwischen Wohn- und Arbeitsort
 Transport gratuit entre le domicile et le lieu de travail
 Trasporto gratuito dal domicilio al luogo di lavoro

D Jahr – Année – Anno **E** von – du – dal bis – au – al **G** Kantinenverpflegung/Lunch-Checks
 Repas à la cantine/chèques-repas
 Pasti alla mensa/buoni pasto

H

Bitte die Vorgehensweise beachten
 Observer s.v.p. la démarche
 Osservare p.f. l'istruzione

		Nur ganze Frankenbeträge Que des montants entiers Unicamente importi interi	
1. Lohn	soweit nicht unter Ziffer 2-7 aufzuführen / Rente Salaire qui ne concerne pas les chiffres 2 à 7 ci-dessous / Rente Salario se non da indicare sotto cifre da 2 a 7 più sotto / Rendita		
2. Gehaltsnebenleistungen	2.1 Verpflegung, Unterkunft – Pension, logement – Vitto, alloggio Prestations salariales accessoires 2.2 Privatanteil Geschäftswagen – Part privée voiture de service – Quota privata automobile di servizio Prestazioni accessorie al salario 2.3 Andere – Autres – Altre Art – Genre – Genere	+	
3. Unregelmässige Leistungen	– Prestations non périodiques – Prestazioni aperiodiche Art – Genre – Genere	+	
4. Kapitalleistungen	– Prestations en capital – Prestazioni in capitale Art – Genre – Genere	+	
5. Beteiligungsrechte gemäss Beiblatt	– Droits de participation selon annexe – Diritti di partecipazione secondo allegato	+	
6. Verwaltungsratsentschädigungen	– Indemnités des membres de l'administration – Indennità dei membri di consigli d'amministrazione	+	
7. Andere Leistungen	– Autres prestations – Altre prestazioni Art – Genre – Genere	+	
8. Bruttolohn total / Rente	– Salaire brut total / Rente – Salario lordo totale / Rendita	–	
9. Beiträge AHV/IV/EO/ALV/NBUV	– Cottsations AVS/AI/APG/AC/AANP – Contributi AVS/AI/IPG/AD/AINP	–	
10. Berufliche Vorsorge	2. Säule 10.1 Ordentliche Beiträge – Cottsations ordinaires – Contributi ordinari Prévoyance professionnelle 2 ^e pillar 10.2 Beiträge für den Einkauf – Cottsations pour le rachat – Contributi per il riscatto Previdenza professionale 2 ^a pilastro	–	
11. Nettolohn/Rente	– Salaire net/Rente – Salario netto/Rendita	–	
In die Steuererklärung übertragen – A reporter sur la déclaration d'impôt – Da riportare nella dichiarazione d'imposta			
12. Quellensteuerabzug	– Retenue de l'impôt à la source – Ritenuta d'imposta alla fonte		
13. Spesenvergütungen	– Allocations pour frais – Indennità per spese Nicht im Bruttolohn (gemäss Ziffer 8) enthalten – Non comprises dans le salaire brut (au chiffre 8) – Non comprese nel salario lordo (sotto cifra 8)		
13.1 Effektive Spesen	13.1.1 Reise, Verpflegung, Übernachtung – Voyage, repas, nuitées – Viaggio, vitto, alloggio Frais effectifs 13.1.2 Übrige – Autres – Altre Spese effettive Art – Genre – Genere		
13.2 Pauschalspesen	13.2.1 Repräsentation – Représentation – Rappresentanza Frais forfaitaires 13.2.2 Auto – Voiture – Automobile Spese forfettarie Art – Genre – Genere		
13.3 Beiträge an die Weiterbildung	– Contributions au perfectionnement – Contributi per il perfezionamento		
14. Weitere Gehaltsnebenleistungen	Art Autres prestations salariales accessoires Genre Altre prestazioni accessorie al salario Genere		
15. Bemerkungen	Observations Osservazioni		

I Ort und Datum – Lieu et date – Luogo e data
 Die Richtigkeit und Vollständigkeit bestätigt
 Incl. genauer Anschrift und Telefonnummer des Arbeitgebers
 Certifié exact et complet
 y.c. adresse et numéro de téléphone exacts de l'employeur
 Certificato esatto e completo
 compresi indirizzo e numero di telefono esatti del datore di lavoro

**Fach 503 Rechnungswesen
Grundlagen**

Verfügbare Zeit: 75 Minuten

Max. Punktzahl: 37.5

Rechnungswesen Grundlagen

Verfügbare Zeit: 75 Minuten
Max. Punktzahl: 37.5

Aufgabe 1: Buchungssätze mit Mehrwertsteuer

(9.00 Punkte)

Die Produktiva AG produziert Staubsauganlagen für Grosskunden, sie führt den **Rohmaterialbestand mit laufender Inventur**; der **Halbfabrikatebestand** wird **ruhend** geführt und der **Fertigfabrikatebestand** wiederum **mit laufender Inventur**. Die Produktiva AG führt eine Kreditoren- und eine Debitorenbuchhaltung. Die Produktiva AG rechnet die Mehrwertsteuer nach der effektiven Methode und nach vereinbartem Entgelt ab. **Alle** genannten **Beträge** verstehen sich **inklusive Mehrwertsteuer** (sofern beim jeweiligen Vorgang Mehrwertsteuer anfällt). Der Mehrwertsteuersatz beträgt 8.0%. Alle Lieferanten sind inländisch und mehrwertsteuerpflichtig.

Für Aufgabe 1 gilt: Bei den Kunden handelt es sich ausschliesslich um inländische Kunden.

Verwenden Sie den beiliegenden Kontenplan (Kontenrahmen KMU).

Das Geschäftsjahr **schliesst per 31.12. ab**. Die Geschäftsfälle beziehen sich auf das laufende Geschäftsjahr und auf die Abschlussbuchungen des laufenden Geschäftsjahres. Die Geschäftsfälle sind unabhängig voneinander.

Verbuchen Sie die nachstehenden Geschäftsfälle wie folgt:

Geben Sie **bei jedem Buchungssatz** an, ob es sich um eine Buchung handelt, die keine Auswirkung auf die Mehrwertsteuer hat („Ohne Auswirkung“ ankreuzen) oder ob die Mehrwertsteuer betroffen ist („Umsatzsteuer“ oder „Vorsteuer“ ankreuzen) und ob sie im Soll oder im Haben betroffen ist („Soll“ oder „Haben“ ankreuzen). Machen Sie keine separaten Buchungssätze für die Mehrwertsteuer; die Beträge sind gemäss Aufgabenstellung zu verbuchen, eine allfällige Mehrwertsteuer ist **nicht** abzuziehen.

Alle Geschäftsfälle sind unabhängig voneinander.

Beispiel

(0 Punkte)

Kauf von Mobilien für CHF 10'800.00 auf Rechnung. Zahlung durch Banküberweisung.

Buchungssatz			Mehrwertsteuerauswirkung				
Soll	Haben	Betrag	Ohne Auswirkung	Mit Auswirkung			
				Vorsteuer	Umsatzsteuer	Soll	Haben
1500 Mobilien	2000 Verbindlichkeiten aus L+L CHF	10'800.00	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2000 Verbindlichkeiten aus L+L CHF	1020 Bank CHF	10'800.00	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 1.1

(1.00 Punkte)

Die Eingangskontrolle der Produktiva AG stellt fest, dass eine Lieferung Mängel aufweist. Der Lieferant macht eine Gutschrift von CHF 1'795.50 (Betrag inklusive Mehrwertsteuer, sofern bei diesem Vorgang Mehrwertsteuer anfällt). Verbuchen Sie diese Gutschrift.

Buchungssatz			Mehrwertsteuerauswirkung				
Soll	Haben	Betrag	Ohne Auswirkung	Mit Auswirkung		Soll	Haben
				Vorsteuer	Umsatzsteuer		
			<input type="checkbox"/>				
			<input type="checkbox"/>				

Aufgabe 1.2

(2.00 Punkte)

Die Produktiva AG bezahlt eine bereits gebuchte Lieferantenrechnung von CHF 34'020.00 (Betrag inklusive Mehrwertsteuer, sofern bei diesem Vorgang Mehrwertsteuer anfällt), wobei gemäss Vereinbarung 2% Skonto abgezogen werden.

Buchungssatz			Mehrwertsteuerauswirkung				
Soll	Haben	Betrag	Ohne Auswirkung	Mit Auswirkung		Soll	Haben
				Vorsteuer	Umsatzsteuer		
			<input type="checkbox"/>				
			<input type="checkbox"/>				

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 1.3

(1.00 Punkte)

Die Produktion macht einen Rohmaterialbezug von CHF 8'312.50 (Betrag inklusive Mehrwertsteuer, sofern bei diesem Vorgang Mehrwertsteuer anfällt) für den laufenden Produktionsauftrag. Verbuchen Sie diesen Materialbezugschein.

Buchungssatz			Mehrwertsteuerauswirkung				
Soll	Haben	Betrag	Ohne Auswirkung	Mit Auswirkung		Soll	Haben
				Vorsteuer	Umsatzsteuer		
			<input type="checkbox"/>				
			<input type="checkbox"/>				

Aufgabe 1.4

(1.00 Punkte)

Die Produktion hat Fertigfabrikate im Wert von CHF 89'750.00 (Betrag inklusive Mehrwertsteuer, sofern bei diesem Vorgang Mehrwertsteuer anfällt) fertig gestellt und im Lager abgeliefert. Verbuchen Sie diese Fertigmeldung.

Buchungssatz			Mehrwertsteuerauswirkung				
Soll	Haben	Betrag	Ohne Auswirkung	Mit Auswirkung		Soll	Haben
				Vorsteuer	Umsatzsteuer		
			<input type="checkbox"/>				
			<input type="checkbox"/>				

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 1.5

(1.50 Punkte)

Die Produktiva AG liefert 3 gleiche Staubsauganlagen an einen Kunden auf Rechnung. Der Verkaufspreis beträgt CHF 4'752.00 pro Stück; die Herstellkosten CHF 2'640.00 pro Stück. Diesen Vorgang müssen Sie noch verbuchen. Die genannten Beträge verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer, sofern bei diesen Vorgängen Mehrwertsteuer anfällt.

Buchungssatz			Mehrwertsteuerauswirkung				
Soll	Haben	Betrag	Ohne Auswirkung	Mit Auswirkung		Soll	Haben
				Vorsteuer	Umsatzsteuer		
			<input type="checkbox"/>				
			<input type="checkbox"/>				
			<input type="checkbox"/>				

Aufgabe 1.6

(1.00 Punkte)

Ein Kunde erhält einen Mengenrabatt von CHF 1'122.00. Die genannten Beträge verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer, sofern bei diesen Vorgängen Mehrwertsteuer anfällt.

Buchungssatz			Mehrwertsteuerauswirkung				
Soll	Haben	Betrag	Ohne Auswirkung	Mit Auswirkung		Soll	Haben
				Vorsteuer	Umsatzsteuer		
			<input type="checkbox"/>				
			<input type="checkbox"/>				

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 1.7

(1.50 Punkte)

Für die Ausrüstung des hauseigenen Reinigungsdienstes werden 3 identische Staubsauganlagen aus dem Fertigfabrikatelager entnommen und aktiviert. Herstellkosten einer solchen Staubsauganlage: CHF 792.00; Verkaufspreis pro Stück: CHF 1'320.00. Die genannten Beträge verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer, sofern bei diesem Vorgang Mehrwertsteuer anfällt.

Buchungssatz			Mehrwertsteuerauswirkung				
Soll	Haben	Betrag	Ohne Auswirkung	Mit Auswirkung		Soll	Haben
				Vorsteuer	Umsatzsteuer		
			<input type="checkbox"/>				
			<input type="checkbox"/>				
			<input type="checkbox"/>				

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 2: Fremdwährungen

(11.00 Punkte)

Die Produktiva AG (*gleiche Gesellschaft wie bei Aufgabe 1*) produziert Staubsauganlagen, sie führt den **Rohmaterialbestand mit laufender Inventur**; der **Halbfabrikatebestand** wird **ruhend** geführt und der **Fertigfabrikatebestand** wiederum **mit laufender Inventur**. Die Produktiva AG führt eine Kreditoren- und eine Debitorenbuchhaltung.

Für Aufgabe 2 gilt: Bei den **Kunden** handelt es sich **ausschliesslich um ausländische Kunden**. Die Mehrwertsteuer kann in dieser Aufgabe vernachlässigt werden!

Verwenden Sie den beiliegenden Kontenplan (Kontenrahmen KMU).

Der **Buchkurs** für die aktuelle Rechnungsperiode beträgt CHF 1.09 pro EUR.

Der **Bilanzkurs** für den Abschluss und die Zwischenabschlüsse beträgt CHF 1.08 pro EUR.

Es wird je ein **Vierspalten-Fremdwährungskonto** für die Forderungen in EUR („1101 Forderungen aus L + L EUR“), für die Anzahlungen der Kunden in EUR („2031 erhaltene Anzahlungen EUR“), für die Verbindlichkeiten in EUR („2001 Verbindlichkeiten aus L+L EUR“) und für den Bankverkehr in EUR („1021 Bank EUR“) geführt. Hinweis: Achten Sie bei jeder Teilaufgabe genau darauf, ob das „normale“ CHF-Konto zu verwenden ist oder das Vierspalten-EUR-Konto! Wenn Sie beispielsweise nur „Bank“ angeben und nicht „Bank CHF“ oder „Bank EUR“, so gibt es keine Punkte.

Die **Kursdifferenzen** werden **separat** erfasst; sie werden **laufend** sowie beim Abschluss **nach Gewinn und Verlust getrennt** verbucht; zusätzlich wird **zwischen realisierten** und **nicht realisierten** Kurserfolgen **unterschieden**; dazu stehen vier verschiedene Konten für Kursdifferenzen zur Verfügung („6998 Währungskursgewinn (realisiert)“, „6948 Währungskursverlust (realisiert)“, „6999 Währungskursgewinn (nicht realisiert)“ und „6949 Währungskursverlust (nicht realisiert)“).

Verbuchen Sie die folgenden Geschäftsfälle. **Alle Geschäftsfälle sind unabhängig voneinander.**

Aufgabe 2.1

(1.00 Punkte)

Ein Kunde der Produktiva AG hat eine offene Rechnung aus einer früheren Lieferung (bereits gebucht); der Kunde überweist zur Begleichung dieser Rechnung EUR 12'500.00 auf das CHF Bankkonto der Produktiva AG. Die Bank rechnet zum Tageskurs von CHF 1.10 pro EUR um.

Buchungssatz		
Soll	Haben	Betrag in CHF

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 2.2

(0.50 Punkte)

Die Produktiva AG schickt dem Kunden R eine Rechnung für eine vereinbarte Anzahlung von EUR 8'000.00.

Buchungssatz		
Soll	Haben	Betrag in CHF

Aufgabe 2.3

(1.50 Punkte)

Die Produktiva AG liefert dem Kunden Q Produkte im Wert von EUR 52'500.00. Die Herstellkosten dieser Produkte betragen CHF 34'335.00. Der Kunde Q hat für diese Lieferung bereits eine Anzahlung von EUR 32'500.00 geleistet; diese Anzahlung ist bereits korrekt verbucht.

Buchungssatz		
Soll	Haben	Betrag in CHF

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 2.4

(1.00 Punkte)

Die Produktiva AG erhält vom Kunden N die diesem Kunden in Rechnung gestellte und bereits verbuchte Anzahlung von EUR 4'750.00. Die Bank schreibt der Produktiva AG CHF 5'082.50 auf dem CHF Bankkonto gut.

Buchungssatz		
Soll	Haben	Betrag in CHF

Aufgabe 2.5

(0.50 Punkte)

Der Kunde erhält einen Mängelrabatt von EUR 750.00; die Lieferung ist bereits erfolgt und verbucht, die Zahlung des Kunden ist noch ausstehend.

Buchungssatz		
Soll	Haben	Betrag in CHF

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 2.6

(1.00 Punkte)

Der Kunde O schickt vereinbarungsgemäss Produkte mit einem Herstellkostenwert von CHF 3'073.80 zurück. Die Produktiva AG schreibt dem Kunden EUR 4'700.00 gut. Die Produkte können wieder vollumfänglich weiterverkauft werden.

Buchungssatz		
Soll	Haben	Betrag in CHF

Aufgabe 2.7

(1.50 Punkte)

Der Kunde M bezahlt die offene, bereits gebuchte Rechnung von EUR 50'000.00 und zieht vereinbarungsgemäss 2 Prozent Skonto ab. Die Bank verwendet einen Tageskurs von CHF 1.08 pro EUR für die Gutschrift auf dem CHF Bankkonto der Produktiva AG.

Buchungssatz		
Soll	Haben	Betrag in CHF

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 2.8

(1.00 Punkte)

Die Produktiva AG erstellt einen Zwischenabschluss.

Im Konto „1101 Forderungen aus L + L EUR“ sind folgende Umsätze gebucht worden:

1101 Forderungen aus L + L EUR			
EUR		CHF	
Soll	Haben	Soll	Haben
305'200.00	277'700.00	335'293.00	304'868.00

Im Konto „2031 erhaltene Anzahlungen EUR“ sind folgende Umsätze gebucht worden:

2031 erhaltene Anzahlungen EUR			
EUR		CHF	
Soll	Haben	Soll	Haben
114'500.00	90'000.00	126'065.00	99'740.00

Verbuchen Sie allfällige Währungskursdifferenzen für den Abschluss.

Buchungssatz		
Soll	Haben	Betrag in CHF

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 2.9

(0.50 Punkte)

Aufgrund der intensiver gewordenen Geschäftsbeziehung mit Kunden aus dem Euroland eröffnet die Produktiva AG ein Bankkonto in EUR und überweist vom CHF Bankkonto den Betrag von EUR 50'000.00 auf das neue EUR Bankkonto. Die Bank rechnet mit dem Kurs von 1.1095 ab. Die Produktiva AG führt für dieses EUR Bankkonto ein **Vierspalten-Fremdwährungskonto** „1021 Bank EUR“. Verbuchen Sie die Überweisung.

Buchungssatz		
Soll	Haben	Betrag in CHF

Aufgabe 2.10

(0.50 Punkte)

Ein Kunde der Produktiva AG hat eine offene Rechnung aus einer früheren Lieferung (bereits gebucht); der Kunde überweist zur Begleichung dieser Rechnung EUR 21'375.00 auf das EUR Bankkonto der Produktiva AG.

Buchungssatz		
Soll	Haben	Betrag in CHF

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 2.11

(0.50 Punkte)

Die Produktiva AG hat eine offene Rechnung aus einer früheren Lieferung (bereits über das Vierspalten-Fremdwährungskonto „2001 Verbindlichkeiten aus L+L EUR“ gebucht); die Produktiva AG überweist zur Begleichung dieser Rechnung zu Lasten des EUR Bankkontos EUR 31'700.00 an den Lieferanten.

Buchungssatz		
Soll	Haben	Betrag in CHF

Aufgabe 2.12

(0.50 Punkte)

Die Produktiva AG verbucht eine Lieferantenrechnung über EUR 17'225.00 für eingekauftes Rohmaterial.

Buchungssatz		
Soll	Haben	Betrag in CHF

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 2.13

(0.50 Punkte)

Die Bank schreibt der Produktiva AG EUR 87.51 Zinsen auf dem EUR Bankkonto gut.

Buchungssatz		
Soll	Haben	Betrag in CHF

Aufgabe 2.14

(0.50 Punkte)

Die Produktiva AG erstellt einen Zwischenabschluss.

Im EUR Bankkonto sind folgende Umsätze gebucht worden:

1021 Bank EUR			
EUR		CHF	
Soll	Haben	Soll	Haben
101'462.51	76'700.00	111'569.14	83'603.00

Verbuchen Sie allfällige Währungskursdifferenzen für den Abschluss.

Buchungssatz		
Soll	Haben	Betrag in CHF

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 3: Buchführungsgrundsätze und Buchführungsvorschriften

(2.50 Punkte)

Entscheiden Sie, ob bei den geschilderten Sachverhalten die Buchführungsgrundsätze und Buchführungsvorschriften gemäss OR eingehalten sind ("ja" ankreuzen) oder nicht ("nein" ankreuzen). Es handelt sich allesamt um Unternehmen, die ihren Sitz in der Schweiz haben und für welche Schweizer Recht gilt.

a)	Ein im Handelsregister eingetragenes Einzelunternehmen mit einem Jahresumsatz von CHF 350'000 führt über die Einnahmen und Ausgaben sowie über die Vermögenslage Buch und erstellt keine Jahresrechnung nach den Vorschriften über die Buchführung und Rechnungslegung des OR.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
b)	Die GmbH eines aus Südamerika eingewanderten Brasilianers erzielt einen Jahresumsatz von umgerechnet circa CHF 1 Mio. und führt ihre Bücher in brasilianischen Reals, da die GmbH ausschliesslich brasilianische Güter importiert und diese mehrheitlich in brasilianischen Reals weiterverkauft.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
c)	Drei polnische Staatsbürger mit Wohnsitz in der Schweiz führen eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die sich auf Reisen von und nach Polen für polnische Gastarbeiter in der Schweiz spezialisiert hat. Die Jahresrechnung dieses Reisebüros zeigt alle Werte ausschliesslich in polnischen Zloty.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
d)	Der Geschäftsbericht einer Aktiengesellschaft mit einem Umsatz zwischen CHF 500'000 und CHF 1'000'000 enthält eine Bilanz, eine Erfolgsrechnung und einen Anhang, aber keine Geldflussrechnung.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
e)	Eine kroatisch-schweizerische Doppelbürgerin führt ein Übersetzungsbüro in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft, das sich auf Übersetzungen für kroatische GastarbeiterInnen in der Schweiz spezialisiert hat. Die Jahresrechnung dieser Aktiengesellschaft ist in Kroatisch abgefasst.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
f)	Die Buchführung einer auf den Import von portugiesischem Wein spezialisierten Aktiengesellschaft erfolgt mit einem portugiesischen Buchhaltungsprogramm, das nur der portugiesischen Sprache mächtig ist.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
g)	Eine Aktiengesellschaft, die seit Jahren einen Umsatz zwischen CHF 100'000 und CHF 200'000 erzielt, zeigt in ihrer Jahresrechnung nur die Zahlen des aktuellen Geschäftsjahres.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
h)	Eine Kollektivgesellschaft, die nicht zur Rechnungslegung nach den Vorschriften für grössere Unternehmen verpflichtet ist, erstellt eine Jahresrechnung, die aus Bilanz und Erfolgsrechnung besteht; auf die Erstellung eines Anhangs verzichtet sie.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
i)	Eine Aktiengesellschaft, die nicht zur Rechnungslegung nach den Vorschriften für grössere Unternehmen verpflichtet ist, führt ihre Buchhaltung rein elektronisch und bewahrt keine Papierbelege auf.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
j)	Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die nicht zur Rechnungslegung nach den Vorschriften für grössere Unternehmen verpflichtet ist, bewahrt ihre Jahresrechnungen in rein elektronischer Form auf.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 4: Abschreibungen

(4.00 Punkte)

Aufgabe 4.1

(1.00 Punkt)

Berechnen Sie die steuerrechtlich höchstmöglichen, **jährlichen degressiven Abschreibungen** auf den folgenden Positionen des Anlagevermögens gemäss dem Merkblatt der Eidgenössischen Steuerverwaltung (siehe Anhang). Die Berechnungen sind offen zu legen. Runden Sie auf ganze Zahlen.

Position	Anschaffungswert	Buchwert zu Beginn Geschäftsjahr	Jährliche Abschreibung für das aktuelle Geschäftsjahr
Werkstatteinrichtung	95	40	
Konzessionsrechte	69	25	
Maschinen zu Produktionszwecken (60% davon im Schichtbetrieb eingesetzt)	1'192	480	

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 4.2

(1.00 Punkt)

Berechnen Sie den **Buchwert am Ende des Geschäftsjahres** für folgende Positionen des Anlagevermögens unter Berücksichtigung der steuerrechtlich höchstmöglichen **degressiven** Abschreibung gemäss dem Merkblatt der Eidgenössischen Steuerverwaltung (siehe Anhang). Die Berechnungen sind offen zu legen. Runden Sie auf ganze Zahlen.

Position	Anschaffungswert	Buchwert zu Beginn des Geschäftsjahres	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres
Anhänger	61	30	
Lieferwagen	347	75	
Werkzeuge	73	40	
Software	583	210	

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 4.3

(1.00 Punkt)

Berechnen Sie die steuerrechtlich höchstmöglichen **jährlichen linearen Abschreibungen** auf den folgenden Positionen des Anlagevermögens gemäss dem Merkblatt der Eidgenössischen Steuerverwaltung (siehe Anhang). Die Berechnungen sind offen zu legen. Runden Sie auf ganze Zahlen.

Position	Anschaffungswert	Buchwert zu Beginn des Geschäftsjahres	Jährliche Abschreibung für das aktuelle Geschäftsjahr
Gebinde und Paletten	40	13	
Geschäftsliegenschaft (Boden im Baurecht auf 99 Jahre), davon 3/4 für Fabrikation und der Rest für Büros	900	837	
Wasserleitung für das Fabrikationsgebäude	20	15	

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 4.4

(1.00 Punkte)

Berechnen Sie die **kumulierten Abschreibungen (pro rata) am Ende des Geschäftsjahres** der folgenden Positionen des Anlagevermögens unter Berücksichtigung der steuerrechtlich höchstmöglichen Abschreibung vom Buchwert gemäss dem Merkblatt der Eidgenössischen Steuerverwaltung (siehe Anhang). Die Berechnungen sind offen zu legen. Runden Sie auf ganze Zahlen.

Position	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	Alter am Ende des Geschäftsjahres in Jahren	Kumulierte Abschreibungen
Lastwagenanhänger	30	2.5	
Sattelschlepper	75	3.25	
Container	40	1.5	
Hochregallager	210	2	

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 5: Rechnungsabgrenzung

(5.00 Punkte)

Aufgabe 5.1

(0.50 Punkte)

Ein Unternehmen hat am 01.08. des abzuschliessenden Geschäftsjahres ein festverzinsliches Darlehen von CHF 150'000.00 aufgenommen. Das Darlehen ist halbjährlich per Ende Dezember und Ende Juni zu verzinsen. Der Zinssatz beträgt 1.75% p.a.. Das Unternehmen macht keine unterjährigen Abgrenzungsbuchungen. Verbuchen Sie die Abgrenzung des Zinses am Ende des Geschäftsjahres per 31.12..

Buchungssatz		
Soll	Haben	Betrag in CHF

Aufgabe 5.2

(0.50 Punkte)

Ein Unternehmen hat im Dezember des vorangehenden Geschäftsjahres CHF 1'025.00 für die Haftpflichtversicherung eines Lieferwagens für die Zeit vom 1.1. bis 31.12. des laufenden Jahres bezahlt und abgegrenzt. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Welche Buchung(en) müssen Sie im aktuellen Geschäftsjahr vornehmen, damit der Aufwand des laufenden Geschäftsjahres dem in Anspruch genommenen Versicherungsschutz entspricht? Falls keine Buchungen notwendig sind, schreiben Sie „keine Buchung“.

Buchungssatz		
Soll	Haben	Betrag in CHF

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 5.3

(0.50 Punkte)

Ein Unternehmen zahlt jeweils am 25. des Monats die Monatsmiete einer gemieteten Lagerhalle in Höhe von CHF 2'500.00 für den nächsten Monat voraus. Das Unternehmen macht monatlich einen Zwischenabschluss und hat sich deshalb entschieden, die Miete über ein separates Abgrenzungskonto „Vorausbezahlte Miete“ abzugrenzen und dieses Abgrenzungskonto ruhend zu führen. Per Ende September des laufenden Geschäftsjahres läuft der Mietvertrag für die Lagerhalle ab und das Mietverhältnis wird beendet. Alle Mietzahlungen für die Lagerhalle sind bereits verbucht. Welche Buchung(en) müssen Sie bezüglich des ruhend geführten Abgrenzungskontos „Vorausbezahlte Miete“ nun noch vornehmen? Falls keine Buchungen notwendig sind, schreiben Sie „keine Buchung“.

Buchungssatz		
Soll	Haben	Betrag in CHF

Aufgabe 5.4

(0.50 Punkte)

Ein Unternehmen hat ein Darlehen aufgenommen und den Marchzins Ende des letzten Geschäftsjahres über das Abgrenzungskonto „Aufgelaufener Darlehenszins“ verbucht. Das Abgrenzungskonto „Aufgelaufener Darlehenszins“ wird ruhend geführt. Ende des nun abzuschliessenden Geschäftsjahres ist der Marchzins um CHF 500.00 höher als im Vorjahr. Welche Buchung(en) müssen Sie bezüglich des ruhend geführten Abgrenzungskontos „Aufgelaufener Darlehenszins“ nun vornehmen? Falls keine Buchungen notwendig sind, schreiben Sie „keine Buchung“.

Buchungssatz		
Soll	Haben	Betrag in CHF

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 5.5

(1.00 Punkte)

Ausstehende Leistungsprämien an die Mitarbeitenden, Anfangsbestand	21'300.00
Veränderung ausstehende Leistungsprämien an die Mitarbeitenden (Abnahme minus, Zunahme plus)	+4'700.00
Ferienguthaben der Mitarbeitenden, Anfangsbestand	4'600.00
Ferienguthaben der Mitarbeitenden, Schlussbestand	2'625.00
Lohnzahlungen an das Personal (inkl. Anteil Arbeitnehmerbeiträge Sozialversicherungen)	236'300.00

Die Abgrenzungen der Leistungsprämien und der Ferienguthaben werden über den Lohnaufwand verbucht. Berechnen Sie den Lohnaufwand der laufenden Periode. Die Berechnungen sind offen zu legen.

Berechnung Lohnaufwand

Aufgabe 5.6

(1.00 Punkte)

Das Darlehen beträgt seit 2 Jahren unverändert	360'000.00
Zinstermin für die jährliche Zinszahlung	31.07.
Zahlung für Zinsen bei Fälligkeit	14'400.00
Rückzahlung Darlehen per Zinstermin	60'000.00

Der Zinssatz ist konstant.
Berechnen Sie den Zinsaufwand für das laufende Geschäftsjahr. Die Berechnungen sind offen zu legen.

Berechnung Zinsaufwand

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 5.7

(1.00 Punkte)

Aufgelaufener Darlehenszins, Anfangsbestand	2'625.00
Zahlung für Zinsen bei Fälligkeit	4'500.00
Rückzahlung Darlehen per Zinstermin	45'000.00
Darlehen Bestand vor Rückzahlung	180'000.00
Zinssatz bis Zinstermin	2.50%
Zinssatz ab Zinstermin	2.00%
Zinstermin für die jährliche Zinszahlung	31.05.

Das Abgrenzungskonto „Aufgelaufener Darlehenszins“ wird ruhend geführt. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Welchen Betrag verbuchen Sie per Ende Geschäftsjahr zur Anpassung des Abgrenzungskontos „Aufgelaufener Darlehenszins“? Die Berechnungen sind offen legen.

Berechnung Anpassungsbetrag

Aufgabe 6: Besonderheiten Kommanditgesellschaft

(6.00 Punkte)

Der Gesellschaftsvertrag der Kommanditgesellschaft enthält keine Regelungen, die von den dispositiven Bestimmungen des OR abweichen.

Kreuzen Sie die richtige Antwort zu den nachfolgenden Transaktionen an.

Alle Transaktionen sind unabhängig voneinander und sind **jeweils einzeln zu beurteilen, ohne die anderen Transaktionen zu berücksichtigen**.

Situation 1

Die Kapitaleinlagen sind vollumfänglich geleistet und der Saldo der Kapitalkonten entspricht den vertraglich vereinbarten Kapitaleinlagen.

Aufgabe 6.1

(0.50 Punkte)

Dem Vollhafter A wird das monatliche Gehalt gemäss Gesellschaftsvertrag gutgeschrieben.

- Habenbuchung im Konto Lohnaufwand
- Sollbuchung im Konto Kapital A
- Habenbuchung im Konto Kapital A
- Sollbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Bank
- Sollbuchung im Konto Bank
- keine Buchung

Aufgabe 6.2

(0.50 Punkte)

Dem Vollhafter A wird der vertraglich vereinbarte Zins auf der geleisteten Kapitaleinlage gutgeschrieben.

- Habenbuchung im Konto Zinsaufwand
- Sollbuchung im Konto Kapital A
- Habenbuchung im Konto Kapital A
- Sollbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Bank
- Sollbuchung im Konto Bank
- keine Buchung

Aufgabe 6.3

(0.50 Punkte)

Der Vollhafter A lässt sich CHF 500 aus der Geschäftskasse ausbezahlen, um damit seiner Freundin ein Geschenk zu kaufen.

- Sollbuchung im Konto übriger Betriebsaufwand
- Sollbuchung im Konto Kapital A
- Habenbuchung im Konto Kapital A
- Sollbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Bank
- Sollbuchung im Konto Bank
- keine Buchung

Aufgabe 6.4

(0.50 Punkte)

Dem Vollhafter A wird sein Gewinnanteil gutgeschrieben.

- Habenbuchung im Konto Zinsaufwand
- Sollbuchung im Konto Kapital A
- Habenbuchung im Konto Kapital A
- Sollbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Bank
- Sollbuchung im Konto Bank
- keine Buchung

Aufgabe 6.5

(0.50 Punkte)

Dem Vollhafter A wird sein Verlustanteil belastet.

- Habenbuchung im Konto Zinsaufwand
- Sollbuchung im Konto Kapital A
- Habenbuchung im Konto Kapital A
- Sollbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Bank
- Sollbuchung im Konto Bank
- keine Buchung

Situation 2

Die Kapitaleinlagen sind vollumfänglich geleistet, aber der Saldo der Kapitalkonten liegt CHF 15'000 unter der vertraglich vereinbarten Höhe.

Aufgabe 6.6

(0.50 Punkte)

Dem Vollhafter A wird das monatliche Gehalt von CHF 5'000 gemäss Gesellschaftsvertrag gutgeschrieben.

- Habenbuchung im Konto Lohnaufwand
- Sollbuchung im Konto Kapital A
- Habenbuchung im Konto Kapital A
- Sollbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Bank
- Sollbuchung im Konto Bank
- keine Buchung

Aufgabe 6.7

(0.50 Punkte)

Dem Vollhafter A wird der vertraglich vereinbarte Zins von CHF 5'000 auf der reduzierten Kapitaleinlage gutgeschrieben.

- Habenbuchung im Konto Zinsaufwand
- Sollbuchung im Konto Kapital A
- Habenbuchung im Konto Kapital A
- Sollbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Bank
- Sollbuchung im Konto Bank
- keine Buchung

Aufgabe 6.8

(0.50 Punkte)

Der Vollhafter A lässt sich CHF 500 aus der Geschäftskasse ausbezahlen, um damit seiner Freundin ein Geschenk zu kaufen.

- Der Bezug ist rechtlich unzulässig
- Sollbuchung im Konto Kapital A
- Habenbuchung im Konto Kapital A
- Sollbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Bank
- Sollbuchung im Konto Bank
- keine Buchung

Aufgabe 6.9

(0.50 Punkte)

Dem Vollhafter A wird sein Gewinnanteil gutgeschrieben.

- Habenbuchung im Konto Zinsaufwand
- Sollbuchung im Konto Kapital A
- Habenbuchung im Konto Kapital A
- Sollbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Bank
- Sollbuchung im Konto Bank
- keine Buchung

Situation 3

Die Kommanditeinlagen sind vollumfänglich geleistet und der Saldo der Kommanditen (Kapitalkonten der Kommanditäre) entspricht den vereinbarten Kommanditeinlagen.

Aufgabe 6.10

(0.50 Punkte)

Dem Kommanditär A wird sein Verlustanteil belastet.

- Habenbuchung im Konto Zinsaufwand
- Sollbuchung im Konto Kommandite A
- Habenbuchung im Konto Kommandite A
- Sollbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Bank
- Sollbuchung im Konto Bank
- keine Buchung

Situation 4

Die Kommanditeinlagen sind vollumfänglich geleistet und der Saldo der Kommanditen (Kapitalkonten der Kommanditäre) liegt CHF 15'000 unter den vereinbarten Kommanditsummen.

Aufgabe 6.11

(0.50 Punkte)

Dem Kommanditär A erhält gemäss Vertrag CHF 5'000 Zins auf der reduzierten Kommanditsumme.

- Habenbuchung im Konto Zinsaufwand
- Sollbuchung im Konto Kommandite A
- Habenbuchung im Konto Kommandite A
- Sollbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Bank
- Sollbuchung im Konto Bank
- keine Buchung

Aufgabe 6.12

(0.50 Punkte)

Dem Kommanditär A erhält gemäss Vertrag CHF 5'000 Lohn per Banküberweisung.

- Sollbuchung im Konto Lohnaufwand
- Sollbuchung im Konto Kommandite A
- Habenbuchung im Konto Kommandite A
- Sollbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Privat A
- Habenbuchung im Konto Lohnaufwand
- Sollbuchung im Konto Bank
- keine Buchung



Abschreibungen auf dem Anlagevermögen geschäftlicher Betriebe¹

Rechtsgrundlagen: Art. 27 Abs. 2 Bst. a, 28 und 62 des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG)

1. Normalsätze in Prozenten des Buchwertes²

Wohnhäuser von Immobiliengesellschaften und Personalwohnhäuser	
– auf Gebäuden allein ³	2 %
– auf Gebäude und Land zusammen ⁴	1,5 %
Geschäftshäuser, Büro- und Bankgebäude, Warenhäuser, Kinogebäude	
– auf Gebäuden allein ³	4 %
– auf Gebäude und Land zusammen ⁴	3 %
Gebäude des Gastwirtschaftsgewerbes und der Hotellerie	
– auf Gebäuden allein ³	6 %
– auf Gebäude und Land zusammen ⁴	4 %
Fabrikgebäude, Lagergebäude und gewerbliche Bauten (speziell Werkstatt- und Silogebäude)	
– auf Gebäuden allein ³	8 %
– auf Gebäude und Land zusammen ⁴	7 %
Wird ein Gebäude für verschiedene geschäftliche Zwecke benötigt (z.B. Werkstatt und Büro), so sind die einzelnen Sätze angemessen zu berücksichtigen.	
Hochregallager und ähnliche Einrichtungen	15 %
Fahrnisbauten auf fremdem Grund und Boden	20 %
Geleiseanschlüsse	20 %
Wasserleitungen zu industriellen Zwecken	20 %
Tanks (inkl. Zisternenwaggons), Container	20 %
Geschäftsmobiliar, Werkstatt- und Lagereinrichtungen mit Mobiliarcharakter	25 %
Transportmittel aller Art ohne Motorfahrzeuge, insbesondere Anhänger	30 %
Apparate und Maschinen zu Produktionszwecken	30 %
Motorfahrzeuge aller Art	40 %
Maschinen, die vorwiegend im Schichtbetrieb eingesetzt sind, oder die unter besonderen Bedingungen arbeiten, wie z.B. schwere Steinbearbeitungsmaschinen, Strassenbaumaschinen	40 %
Maschinen, die in erhöhtem Masse schädigenden chemischen Einflüssen ausgesetzt sind	40 %
Büromaschinen	40 %
Datenverarbeitungsanlagen (Hardware und Software)	40 %
Immaterielle Werte, die der Erwerbstätigkeit dienen, wie Patent-, Firmen-, Verlags-, Konzessions-, Lizenz- und andere Nutzungsrechte; Goodwill	40 %
Automatische Steuerungssysteme	40 %
Sicherheitseinrichtungen, elektronische Mess- und Prüfgeräte	40 %
Werkzeuge, Werkzeuggeschirr, Maschinenwerkzeuge, Geräte, Gebinde, Gerüstmaterial, Paletten usw.	45 %
Hotel- und Gastwirtschaftsgeschirr sowie Hotel- und Gastwirtschaftswäsche	45 %

2. Sonderfälle

Investitionen für energiesparende Einrichtungen

Wärmeisolierungen, Anlagen zur Umstellung des Heizungssystems, zur Nutzung der Sonnenenergie und dgl. können im ersten und im zweiten Jahr bis zu 50 % vom Buchwert und in den darauffolgenden Jahren zu den für die betreffenden Anlagen üblichen Sätzen (Ziffer 1) abgeschrieben werden.

Umweltschutzanlagen

Gewässer- und Lärmschutzanlagen sowie Abluftreinigungsanlagen können im ersten und im zweiten Jahr bis zu 50 % vom Buchwert und in den darauffolgenden Jahren zu den für die betreffenden Anlagen üblichen Sätzen (Ziffer 1) abgeschrieben werden.

3. Nachholung unterlassener Abschreibungen

Die Nachholung unterlassener Abschreibungen ist nur in Fällen zulässig, in denen das steuerpflichtige Unternehmen in früheren Jahren wegen schlechten Geschäftsganges keine genügenden Abschreibungen vornehmen konnte. Wer Abschreibungen nachzuholen begehrt, ist verpflichtet, deren Begründetheit nachzuweisen.

4. Besondere kantonale Abschreibungsverfahren

Unter besonderen kantonalen Abschreibungsverfahren sind vom ordentlichen Abschreibungsverfahren abweichende Abschreibungsmethoden zu verstehen, die nach dem kantonalen Steuerrecht oder nach der kantonalen Steuerpraxis unter bestimmten Voraussetzungen regelmässig und planmässig zur Anwendung gelangen, wobei es sich um wiederholte oder einmalige Abschreibungen auf dem gleichen Objekt handeln kann (z.B. Sofortabschreibung, Einmalabwertungsverfahren). Besondere Abschreibungsverfahren dieser Art können auch für die direkte Bundessteuer angewendet werden, sofern sie über längere Zeit zum gleichen Ergebnis führen.

5. Abschreibungen auf aufgewerteten Aktiven

Abschreibungen auf Aktiven, die zum Ausgleich von Verlusten höher bewertet wurden, können nur vorgenommen werden, wenn die Aufwertungen handelsrechtlich zulässig waren und die Verluste im Zeitpunkt der Abschreibung verrechenbar gewesen wären.

¹ Für Land- und Forstwirtschaftsbetriebe, Elektrizitätswerke, Luftseilbahnen und Schifffahrtsunternehmungen bestehen besondere Merkblätter, erhältlich bei der Eidg. Steuerverwaltung, Allgemeine Dienste DVS, 3003 Bern
Telefon 031-322 74 11 / Fax 031-324 05 96 / E-mail dvs@estv.admin.ch
Internet www.estv.admin.ch.

² Für Abschreibungen auf dem **Anschaffungswert** sind die genannten Sätze um die Hälfte zu reduzieren.

³ Der höhere Abschreibungssatz für Gebäude allein kann nur angewendet werden, wenn der restliche Buchwert bzw. die Gestehungskosten der Gebäude separat aktiviert sind. Auf dem Wert des Landes werden grundsätzlich keine Abschreibungen gewährt.

⁴ Dieser Satz ist anzuwenden, wenn Gebäude und Land zusammen in einer einzigen Bilanzposition erscheinen. **In diesem Fall ist die Abschreibung nur bis auf den Wert des Landes zulässig.**

Fach 504 Steuern Grundlagen

Verfügbare Zeit: 75 Minuten

Max. Punktzahl: 37.5

Steuern Grundlagen

Verfügbare Zeit: 75 Minuten
Max. Punktzahl: 37.5

Die Lösungen sind, sofern keine anderen Angaben verlangt sind, nach den Bestimmungen des DBG vorzunehmen. Gefragte Gesetzesangaben sind genau, d.h. durch Nennung des entsprechenden Gesetzes sowie mit Angabe des Artikels mit allfälligem Absatz und Buchstaben vorzunehmen.

Aufgabe 1

(10 Punkte)

- 1.1. Herr Tobias Meister (50-jährig, verheiratet) hat ein Kontoguthaben der Säule 3a bei einer Bank von CHF 150'000.00. Für den Kauf einer Eigentumswohnung tätigt er von diesem Guthaben im Einverständnis mit seiner Ehefrau am 01.01.2017 einen WEF-Vorbezug im Umfang von CHF 100'000.00.
- 1.1.1. Welche gesetzlichen Bestimmungen (DBG) kommen bei der Besteuerung zur Anwendung? Nennen Sie zu den nachfolgenden Umschreibungen jeweils den passenden Gesetzesartikel (inkl. Absatz und ev. Buchstabe).

Grundsatz, dass der Vorbezug steuerbar ist:

Bestimmung, ob der Vorbezug separat oder zusammen mit dem übrigen Einkommen besteuert wird:

Bestimmung, welcher Tarif (in welchem Ausmass) zur Anwendung kommt:

- 1.1.2. Wie hoch ist der Steuerbetrag für die anfallende direkte Bundessteuer? Zeigen Sie Ihre Berechnung auf.
-
-
-

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

1.2. Frau Doris Hänggi (geb. 01.05.1960) hat am 01.02.2001 eine rückkaufsfähige Kapitalversicherung mit einer Einmalprämie von CHF 200'000.00 und einer Laufzeit von 16 Jahren abgeschlossen. Am 01.02.2017 erhält sie mit dem Ablauf dieser Versicherung den Betrag von CHF 230'000.00 überwiesen.

1.2.1. Handelt es sich bei dieser Versicherungszahlung um eine Vorsorgeleistung gemäss DBG? Geben Sie die relevante gesetzliche Bestimmung an und begründen Sie Ihre Antwort.

Vorsorgeleistung: Ja Nein

Relevante Gesetzesbestimmung:

Begründung:

1.2.2. Wie wird diese Rückzahlung besteuert? Nennen Sie den steuerbaren Betrag und geben Sie an, ob dieser separat oder zusammen mit dem übrigen Einkommen besteuert wird.

Steuerbarer Betrag:

Art der Besteuerung:

Separat zusammen mit übrigen Einkommen

1.2.3. Variante zum Sachverhalt: Gehen Sie davon aus, dass Frau Doris Hänggi am 01.05.1955 anstatt am 01.05.1960 geboren ist (alle übrigen Angaben entsprechen dem Sachverhalt gemäss 1.2.). Welche steuerlichen Konsequenzen entstehen in diesem Fall aus der Versicherungszahlung von CHF 230'000.00 für Frau Hänggi? Begründen Sie Ihre Ansicht.

1.3. Herr Erich Handschin (70-jährig) ist nach seiner Pensionierung nach Afrika ausgewandert und erhält aus der Schweiz aus einer privatrechtlichen BVG-Vorsorgeeinrichtung eine monatliche Rente von CHF 5'000.00 brutto. Mit dem Wohnsitzstaat von Herrn Handschin hat die Schweiz kein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen.

1.3.1. Auf welche Art ist Herr Handschin in der Schweiz für diese Rente steuerpflichtig? Ergänzen Sie zu diesem Zweck die beiden fehlenden Wörter im folgenden Satz. Geben Sie ausserdem die gesetzliche Grundlage an.

Herr Handschin ist in der Schweiz aufgrundZugehörigkeit
.....steuerpflichtig.

Gesetzliche Grundlage:

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

1.3.2. Wie wird diese Rente gemäss DBG steuerlich behandelt? Beantworten Sie die nachfolgend aufgeführten Punkte und berechnen Sie den jährlichen Steuerbetrag (Berechnung aufzeigen).

Gesetzliche Grundlage:

Art der Steuer:

Tarif:

Berechnung:

Aufgabe 2

(10 Punkte)

Sie arbeiten in einem Treuhandunternehmen, welches im Frühjahr regelmässig telefonische Steuerfragen beantwortet. Oft geschilderte Sachverhalte und gestellte Fragen hat Ihr Abteilungsleiter im folgenden Arbeitspapier zusammengestellt und Sie beauftragt, dieses gemäss den folgenden Anweisungen für die direkte Bundessteuer zu vervollständigen.

2.1. Sind die folgenden Positionen bezüglich der Einkommenssteuer steuerlich zulässige Abzüge (abzugsfähige Aufwendungen bzw. Kosten) oder steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen bzw. Kosten?

Antworten Sie, indem Sie im entsprechenden Feld deutlich den massgebenden Gesetzesartikel im DBG angeben. Blosser Kennzeichnungen, Antworten ja/nein, unvollständige Angabe des Gesetzesartikels oder Artikel im falschen Feld, etc. geben keine Punkte.

		Abzugsfähig	Nicht abzugsfähig
2.1.1.	Prämie für die obligatorische Unfallversicherung gemäss UVG, welche auf dem Lohnausweis vom Bruttolohn abgezogen wird.		
2.1.2.	AHV-Beiträge, welche auf dem Lohnausweis vom Bruttolohn in Abzug gebracht werden.		
2.1.3.	Zuwendung an eine kürzlich neu gegründete politische Partei, welche noch nicht im Parteienregister eingetragen ist und in zwei Jahren erstmals an kantonalen Wahlen teilnehmen wird.		
2.1.4.	Baukreditzinsen während der Bauzeit des Ferienhauses.		
2.1.5.	Zinsaufwand von CHF 12'000.00 für Hypothek auf selbstbewohntem Einfamilienhaus bei einem Eigenmietwert von CHF 28'000.00.		
2.1.6.	Leasingrate (inkl. Zinsanteil) für privaten Personenwagen.		
2.1.7.	Amortisationszahlung für Hypothek auf einer Geschäftsliegenschaft.		
2.1.8.	Direkte Bundessteuer als Aufwand bei einer Kollektivgesellschaft.		

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

2.2. Im Januar 2016 kaufte die Einzelunternehmung von Herrn Robert Huber (selbständige Erwerbstätigkeit) einen Kleinlaster für CHF 200'000.00 und schrieb diesen im Geschäftsjahr 2016 vollständig ab. Gemäss Merkblatt der Eidgenössischen Steuerverwaltung ist eine degressive Abschreibung von 40 % zulässig.

2.2.1. Wer kann vorliegend als Steuersubjekt die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen einer Einzelunternehmung steuerlich geltend machen? Begründen Sie Ihre Antwort.

2.2.2. Welche maximal zulässigen Abschreibungen können in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 steuerlich geltend gemacht werden?

2016:

2017:

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

2.3. Frau Maja Grüninger ist selbständig erwerbstätig und führt einen kleinen Dorfladen als Einzelunternehmen. Mit dem Dorfladen erwirtschaftete Frau Maja Grüninger die folgenden Gewinne: 2015 CHF 40'000.00 und 2016 CHF 70'000.00. Maja Grüninger ist keiner Pensionskasse (2. Säule) angeschlossen, hat jedoch einen Versicherungsvertrag mit einer Jahresprämie von CHF 12'000.00 im Rahmen der gebundenen Selbstvorsorge (Säule 3a) abgeschlossen. Die steuerlich zulässigen Abzüge für die Säule 3a betragen maximal:

- mit Angehörigkeit an eine 2. Säule: 2015 und 2016 je CHF 6'768.00
- ohne Angehörigkeit an eine 2. Säule: 2015 und 2016 je CHF 33'840.00

Welchen Betrag kann Frau Maja Grüninger 2015 und 2016 steuerlich je für die Säule 3a abziehen?

2015:

2016:

2.4. Herr Noah Schiffer ist beim Elektrizitätswerk der Stadt Luzern angestellt, wo er auch seine Lehre inklusive Berufsmittelschule erfolgreich abgeschlossen hat. 2016 beträgt sein Nettolohn CHF 90'000.00. Er fährt täglich mit dem Zug von Basel zur Arbeit. Das Jahresabonnement beträgt CHF 3'350.00. Mittags kehrt er nicht nach Hause zurück, sondern isst im Personalrestaurant seines Arbeitgebers (vergünstigter Tarif für Mitarbeiter). Da er abends regelmässig noch einige Arbeiten für seinen Arbeitgeber zu verrichten hat, hat er sich einen Computer für CHF 2'000.00 angeschafft und einen EDV-Kurs besucht, welcher CHF 850.00 gekostet hat.

2.4.1. Welche drei grundsätzliche Arten von Abzügen kennt die direkte Bundessteuer für unselbstständig Erwerbstätige? Nennen Sie die diese.

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

Aufgabe 4

(7.5 Punkte)

Prüfen Sie die folgenden Aussagen 4.1. bis 4.7. und beurteilen Sie, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

Kreuzen Sie bei den anschliessenden Lösungsvarianten die zutreffende Aussage in der entsprechenden Zeile rechts an. Das Ankreuzen von keinem bzw. mehreren Feldern je Teilaufgabe gibt keine Punkte.

4.1.

Nr.	Aussagen	
1	Der Bund erhebt eine Einkommens- und Vermögenssteuer, jedoch keine Grundstückgewinn- und Motorfahrzeugsteuer.	
2	Der Kanton erhebt eine Einkommens- und Vermögenssteuer, jedoch keine Zölle und Zollzuschläge.	
	Lösungsvarianten	Ankreuzen
	Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist falsch.	
	Aussage 1 ist falsch, Aussage 2 ist richtig.	
	Beide Aussagen sind richtig.	
	Beide Aussagen sind falsch.	

4.2.

Nr.	Aussagen	
1	Das Steuerrechtsverhältnis besteht aus den Elementen Steuerhoheit, Steuersubjekt, Steuerobjekt, Steuerberechnungsgrundlage und Steuermass.	
2	Das Steuermass bestimmt wie hoch die Steuerbelastung ist. Es setzt sich aus dem Steuersatz und oft einem Steuerfuss zusammen.	
	Lösungsvarianten	Ankreuzen
	Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist falsch.	
	Aussage 1 ist falsch, Aussage 2 ist richtig.	
	Beide Aussagen sind richtig.	
	Beide Aussagen sind falsch.	

4.3.

Nr.	Aussagen	
1	Gemäss Bundesverfassung können die Kantone jede Steuer erheben, soweit die Bundesverfassung deren Erhebung nicht dem Bund vorbehält.	
2	Laut Bundesverfassung ist die interkantonale Doppelbesteuerung verboten. Im entsprechenden Bundesgesetz findet man nähere Ausführungen.	
	Lösungsvarianten	Ankreuzen
	Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist falsch.	
	Aussage 1 ist falsch, Aussage 2 ist richtig.	
	Beide Aussagen sind richtig.	
	Beide Aussagen sind falsch.	

Berufsprüfung für Treuhänder 2017

4.4.	Nr.	Aussagen	
	1	Der Kanton darf eine Erbschafts- und Schenkungssteuer, jedoch keine Verrechnungssteuer erheben.	
	2	Der Bund erhebt keine Grundstücksgewinnsteuer, jedoch eine Mehrwertsteuer.	
		Lösungsvarianten	Ankreuzen
		Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist falsch.	
		Aussage 1 ist falsch, Aussage 2 ist richtig.	
		Beide Aussagen sind richtig.	
		Beide Aussagen sind falsch.	

4.5.	Nr.	Aussagen	
	1	Die Mehrwertsteuer ist eine indirekte Steuer.	
	2	Die Einkommens- und Vermögenssteuer sind indirekte Steuern.	
		Lösungsvarianten	Ankreuzen
		Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist falsch.	
		Aussage 1 ist falsch, Aussage 2 ist richtig.	
		Beide Aussagen sind richtig.	
		Beide Aussagen sind falsch.	

4.6.	Nr.	Aussagen	
	1	Das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (DBG) legt die Grundsätze der Gesetzgebung der Kantone für direkte Steuern fest.	
	2	Das Steuerharmonisierungsgesetz (StHG) legt die Grundsätze der Gesetzgebung der Kantone für indirekte Steuern fest.	
		Lösungsvarianten	Ankreuzen
		Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist falsch.	
		Aussage 1 ist falsch, Aussage 2 ist richtig.	
		Beide Aussagen sind richtig.	
		Beide Aussagen sind falsch.	

4.7.	Nr.	Aussagen	
	1	Die Gebühr ist ein Entgelt für besondere wirtschaftliche Vorteile.	
	2	Steuern sind öffentliche Abgaben, die keine direkt zurechenbare Gegenleistung des Gemeinwesens voraussetzen.	
	3	Die Vorzugslast ist ein Entgelt für die Inanspruchnahme staatlicher Einrichtungen.	
		Lösungsvarianten	Ankreuzen
		Aussage 1 ist richtig und die Aussagen 2 und 3 sind falsch.	
		Aussage 2 ist richtig und die Aussagen 1 und 3 sind falsch.	
		Aussage 3 ist richtig und die Aussagen 1 und 2 sind falsch.	
		Aussagen 1 und 2 sind richtig und Aussage 3 ist falsch.	
		Aussagen 1 und 3 sind richtig und Aussage 2 ist falsch.	
		Aussagen 2 und 3 sind richtig und Aussage 1 ist falsch.	